

Wind-West segelt voll auf Kurs

Netzwerk stellt sich auf regenerativem Wirtschaftstag in Münster vor

Rheine. Die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG) sieht sich mit dem von ihr initiierten Netzwerk „Wind-West“ auf einem guten Weg. Angesichts der Ankündigung der Landesregierung, den Fokus im Bereich der erneuerbaren Energien noch mehr auf die Windenergiebranche zu richten, sei klar, dass das Netzwerk genau auf dem richtigen Weg ist, sagte EWG-Geschäftsführer Manfred Janssen beim regenerativen Wirtschaftstag in Münster.

Zuvor hatte der neue Staatssekretär im Klimaschutzministerium, Udo Paschedag, erklärt, die neue Landesregierung werde die erneuerbaren Energien in den Vordergrund rücken. „Die Windenergie soll als Schwergewicht der erneuerbaren Energien weiter ausgebaut werden“, sagte Udo Paschedag.

„Der Anteil der Windenergie soll von drei Prozent auf 15 Prozent bis zum Jahr 2020 steigen.“ Die Landesregierung plane, ein Klimaschutzgesetz mit einem Klimaschutzplan und verbindlichen Vorgaben schnell auf den Weg zu bringen. Dabei gehöre die Überarbeitung des Windenergieerlasses auch zu



Die Referenten der Veranstaltung bei der Abschlussrunde (v.l.): Manfred Janssen (EWG), Aaron Best (Potsdam Institut Klimafolgenforschung), Bernd Steingrobe (Forschungszentrum Jülich), Christina Opitz (GLS-Bank), Bernhard Hoffschmidt (Solar Institut Jülich), Frank-Michael Baumann (Energie Agentur NRW), Heinz Baues (Klimaschutzministerium NRW), Hendrik Becker (PlanetBiogastechnik), Heinrich Gausepohl (Universität Duisburg-Essen) und Norbert Allnoch (IWR Münster).

den Leitprojekten des neu gebildeten Klimaschutzministeriums. Kommunen sollen im Planungsrecht neue Möglichkeiten für Windenergieanlagen eröffnet werden. So können beispielsweise Kyrillgeschädigte Waldflächen Standorte von Windkraftanlagen werden.

Der Windenergie-Branche gelte in Düsseldorf als tragender Säule im Bereich der erneuerbaren Energien ganz besondere Aufmerksamkeit. Schon heute gebe es in NRW

ungefähr 3400 Unternehmen mit 25000 Arbeitsplätzen in dieser Branche. Ziel der neuen Landesregierung sei es, diese Zahl bis 2020 zu verdoppeln. Manfred Janssen erklärte in Münster, in der Region um Rheine arbeiteten mehr als 2000 Menschen im Bereich Wind. Dies sei im Verhältnis zur Bevölkerung ein erheblicher Anteil. „Die Leitbranche Windenergie – auch in unserer Region – ist in der Landespolitik angekommen“, sagte Janssen.

Unter dem Titel „Regionale Wirtschaft stärken und Kompetenzen vermarkten – Erfahrungen mit dem (inter-)kommunalen Netzwerk Wind West“ zog Janssen eine Bilanz der ersten Schritte und zeigte dem interessierten Fachpublikum Chancen und Perspektiven von „Wind West“ in der Region auf. Dabei wurde deutlich, wie sehr das Land regionale Initiativen wie „Wind-West“ begrüßt und die Zusammenarbeit sucht. Das Internationale

Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) Münster, eines der führenden europäischen Forschungs- und Beratungsinstitute in diesem Bereich, hatte diesen Tag organisiert.

Norbert Allnoch, Geschäftsführer des IWR, betonte in seinem Schlusswort auch die Bedeutung der Schlüsselbranche Wind in NRW, aber so Allnoch: „Wir sind ganz gut, aber wir müssen uns strecken – die Chinesen bauen auch Windkraftanlagen“